

Über Archäologie und eine besondere Hochzeit

Treffen der Heimatfreunde – Julbacher Burg und der Tanner Martinimarkt als Themen

Von Franz Gilg

Tann. Alle zwei Monate treffen sich die Heimatfreunde zu einer informativen Veranstaltung im Grainer-Saal. Als kundigen Referenten hatte man sich für den November Dr. Wolf-Dieter Hergeth aus Julbach eingeladen.

Dr. Hergeth spielt als Fachmann bei den „Burgfreunden zu Julbach“ eine wichtige Rolle. Dort sind ja noch kärgliche Reste des früheren Gemäuers vorhanden, die intensiv studiert werden. Vor etwa 50 interessierten Gästen blickte der Referent in die Historie der Julbacher Burg. Bereits 1078 wurde ein Raffolt de Jugilbahe urkundlich erwähnt, auf den die Gründung zurückgehen dürfte. Nach einer wechselvollen Geschichte der Burg und der dort ansässigen Adelsgeschlechter war Alban von Closen ihr letzter Besitzer. Im Zuge des Landshuter Erbfolgekriegs wurde die Wehranlage im Jahr 1504 von pfälzischen Truppen unter Rupprecht von der



Bürgermeister Wolfgang Schmid (links) mit Referent Dr. Wolf-Dieter Hergeth und Moderator Josef Wolferseder (rechts). – Foto: Privat

Pfalz eingenommen und niedergebrannt.

Im Anschluss stellte Dr. Hergeth die umfangreichen Aktivitäten während der letzten Jahrzehnte des Vereins „Burgfreunde zu Julbach“ vor. Dieser führte mit

amtlicher Genehmigung Grabungen und Vermessungen durch, erstellte 3D-Modelle vom Brunnen, dem Erdstall und dem Burgberg, sanierte den Burggraben und rekonstruierte die Anlage virtuell, sodass ihr vermutliches Aussehen im 12. und 15. Jahrhundert wie auch der Brunnen detailgetreu nacherlebbar sind. Besonders stolz ist man in Julbach auf die heutigen Attraktionen am historischen Ort: Zeughaus, Brunnen, Mauerreste, Rastplatz, Erdstall und Panoramatafel laden Besucher zum Entdecken und Verweilen ein.

Nach einer kurzen Pause setzte der Tanner Heimatbeauftragte Josef Wolferseder das Programm fort: Er erläuterte die geschichtlichen Hintergründe zum 500-jährigen Martinimarkt-Jubiläum, das 1981 in Tann begangen wurde, und spannte den Bogen zur Landshuter Hochzeit von 1475. Damals heiratete Georg der Reiche die polnische Königstochter Hedwig und verlieh Tann sechs

Jahre später das Recht zur Abhaltung von Märkten.

Im weiteren Verlauf des Abends wurden zwei Produktionen des mittlerweile verstorbenen Simbacher Filmemachers Franz Müller aus dem Jahr 1981 präsentiert. Diese Schmalfilm-Aufnahmen machten die Atmosphäre des historischen Martinimarkttreibens in Tann anlässlich der 500-Jahr-Feier sowie die im selben Jahr begangene Erinnerungsfeier zur Landshuter Hochzeit mit eindrucksvollen Bildern noch einmal auf der Leinwand erlebbar.

Den Abschluss bildeten eine Vorschau auf künftige Veranstaltungen der Heimatfreunde im Jahr 2026 sowie die kostenlose Verteilung des „Tanner Extra Blatt“ von 1981, das damals aus der Sicht des Jahres 1481 verfasst wurde. Musikalisch wurde der Abend von Helmut Wagner an der Zither und Ernst Schmözl an der Gitarre umrahmt.